

Informationsseite von: www.jenaplan-archiv.de

Übertragung eines in Stenotachygraphie geschriebenen Dokuments.

Die Zeichenerklärung ist unter

jenaplan-archiv.de/stenotach.pdf einzusehen.

Peter-Petersen-Archiv: Kasten Universitätsschule

Einführung der Paten 8. XII. 1930

[[Oben in der Mitte mit Bleistift nachgetragen:]] Den Menschen aufbauen

(1) Was hat Herr Oppitz^(?), der Vorsitzende unseres Elternrates, uns bloß für eine Unruhe und Lärm in diesen (2) **Stadtteil gebracht**, und dabei ist er noch stolz darauf und freut sich darüber. (3) Ich meine die große Tiefbauarbeit, die Herr Oppitz ausführen lässt. Was da alles vorher bedacht, gerechnet, geschrieben, verhandelt werden muss und dann die Arbeit selbst. (4) Aber ganz ebenso ist es ja bei jeder Arbeit. Wo die Schüler sich alles zurechtlegen müssen. †^(eor) † Nicht so eine Arbeit die größte<.> Und wenn es darum geht einen Menschen richtig aufzubauen? Ist das nicht **viel** viel wichtiger. Der Mann in Detroit.^(ee) Immer wieder sehen wir, (5) **allein** geht es nicht. Hier braucht man eine Erklärung, dort einen Rat. Und zu den vielen, welche uns helfen, mit denen wir (6) tagaus tagein zusammenarbeiten, gehören sehr, sehr viele, die wir niemals gesehen haben und sehen werden. Wir sehen nur ihre Bücher, (7) oder die Werkzeuge, die Maschinen, die sie erfunden oder an denen sie mitgearbeitet haben.

(8) Wir sehen nichts von der Arbeit, die Hunderte von Mitmenschen für uns tun, wenn wir das elektrische Licht einschalten, (9) wenn wir die Briketts in den Ofen werfen. ^(elr) Und wieder ist es ebenso bei der Arbeit an dem Menschen! An uns selbst!^(ee)

(10) So können ^(eüz) auch ^(ee) wir unsere Arbeit an dem **Menschen** nicht allein fertig bringen. Jeder von uns braucht immer auch noch die **anderen**. Oft ist da gar nicht viel: (11) Vielleicht nur, dass ihn jemand **freundlich ansieht** oder **ganz still mitfreut**; aber das kann für jeden von uns schon gewaltig viel bedeuten.

(12) So können wir auch unser **Zusammenleben**¹ in den Gruppen und in unserer Schule nicht in Ordnung bringen und in Ordnung halten, (13) wenn nicht ein jeder dem anderen hilft. Und diese Hilfe können wir auch nicht einfach so kommen und laufen lassen, wie es gerade (14) passt, sondern müssen auch hier einen Plan haben und uns Gedanken darüber machen, wie es wohl am **besten** gemacht werden könne. (15) So sind auch unsere **Patenschaften** so eine absichtliche Hilfe, um unsere kleine Schulgemeinde zu ordnen, und es den **Kleinen** (16) bei uns ^(eüz) etwas ^(ee) leichter zu machen, sich zurechtzufinden und vor allem mit **sich selbst fertig zu** werden. †^(elr) Ein anderes Thema **Januar**^(?) 1931^(ee)²

Das ist ja oft nicht so ganz (17) leicht; nicht nur für die Kleinen, auch unter den Großen gibt es immer noch mit 13 - 14 Jahren solche, die es nicht können, (18) die sich nicht immer beherrschen und zusammennehmen können, und dann z.B. nicht mitarbeiten können, weil sie nicht wissen, sich

¹Zweimal unterstrichen.

²Hinweis auf eine spätere Verwendung des Textes. Hierfür sind die Zeilen 17 - 25 links eingeklammert.

zu benehmen. ⁽¹⁹⁾ Aber die Schule ist ja noch dazu da, sie es in Geduld zu lehren. Wenn sie das 1 oder 2 Jahre später in einer ⁽²⁰⁾ **Werkstatt** sich erlauben würden ... na, aber da würde es vielleicht etwas setzen, oder man würde hinaus geschmissen, ⁽²¹⁾ ganz einfach hinaus auf die Straße und könnte zusehen, wo man später unterkäme. Angst, Furcht ... ⁽²²⁾ Man sagt mir manchmal, warum lassen Sie das in der Schule zu, das Leben ist doch ganz anders; da würde <man> so einem Bengel, ⁽²³⁾ oder so einem Mädels ein paar um die Ohren donnern, und Sie können einmal sehen, was das hilft.

⁽²⁴⁾ Ich kann immer wieder nur sagen, ich will aber in einer Schule nicht solche Jungen und Mädchen, die sich ⁽²⁵⁾ ducken aus Angst vor Strafe und im Grunde dann ja feige sind. Außerdem ...

⁽²⁶⁾ [[An die neu aufgenommenen SchülerInnen gerichtet:]] Von **heute an wird** es ernst für euch. Es dauert gar nicht mehr lange ^(eüz) in 3-4 Monaten ^(?) ^(ee) kommen andere Kleine und ihr seid gar nicht mehr die Kleinsten. ⁽²⁷⁾ Darum haben die Großen euch heute hier hinaufgeführt und deswegen haben wir es heute besonders feierlich gemacht, für euch. ⁽²⁸⁾ Wir haben dazu einen besonderen Tag gewählt, den Geburtstag dieser Schule. Sie ist nunmehr **86 Jahre alt**. Und Tausende ⁽²⁹⁾ von Kindern sind durch diese ^(ezw) immer ^(ee) kleine Schule gegangen.

Und **Adventszeit**: die Zeit des Wartens und der Vorbereitung auf Weihnachten!

⁽³⁰⁾ Nun möchte ich, dass ihr zu mir herauf tretet. Ich möchte euch bitten, mir ein Versprechen zu geben. ⁽³¹⁾ Ich will euch etwas fragen, Wollt ihr es mir dann versprechen? **3 Fragen** sind es; hört gut zu:

⁽³²⁾ 1. Wollt ihr alle hier in der Schule treue gute Kameraden sein?

⁽³³⁾ 2. Wollt ihr auch außerhalb der Schule nie etwas tun, das eurer Schule Schande bringt und uns alle traurig macht?

⁽³⁴⁾ 3. Wollt ihr in der Schule stets fleißig, mit allen euren Kräften so arbeiten, dass ihr einmal tüchtige ⁽³⁵⁾ deutsche Männer und Frauen werdet, eine rechte Freude für Eltern, Gott und alle Menschen?

⁽³⁶⁾ Dann ein kurzes Wort zu den Paten; zu der „**Vertrauensprobe**“, die es für sie bedeutet.

⁽³⁷⁾ **Schulspruch**: „Der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener“ <Lukasevangelium 22, 26>

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,
info@jenaplan-archiv.de
Vorläufige Fassung vom 27. Juli 2014.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).